Neues oder Wissenswertes über mitteleuropäische Aculeaten und Goldwespen II.[1] (Hym.)

Von

PAUL BLÜTHGEN, Naumburg (Saale)

I. Apidae

1. Gattung *Halictus* Latr.

1. *H. corvinus* Mor.

Im Naturalien-Kabinett Bamberg befindet sich 1 ♀ dieser mediterranen Art vom Kreuzberg bei Bamberg, (Th. Schneid leg., Juni, Jahr nicht angegeben, 1932 von J. D. Alfken als „*Hal. clypearis* Schck." bestimmt). Neu für Deutschland!

2. *H. aeneidorsum* Alfk.

Westlichster deutscher Fundort dieser pontischen Art war bisher Berlin-Charlottenburg. E. Heidenreich erbeutete jetzt bei Dessau am 8. 6. 48 1 ♀ und am 7. 8. 48 1 ♂.

2. Gattung *Andrena* F.

1. *A. (Andrenella) pusilla* Pér.

Bisher war Halle (S.) der nördlichste Punkt des Vorkommens dieser Art in Deutschland (vgl. E. Stöckhert, Dtsch. Ent. Z., 1935, Heft I/II S. 81). Von dort (Galgenberg, 18. 4., R. Lassmann leg.) besitze auch ich 1 ♀. In Sammlung O. Michalk (Leipzig) fand ich jetzt 1 ♂ von Wittenau b. Berlin (22. 5. 45, H. Hedicke leg.) und in Coll. E. Heidenreich 1 ♀ von Dessau-S. (2. 5. 10).

2. *A. tibialis vindobonensis* E. Stöckh.

Von dieser 1943 (in „Die Bienen des südöstl. Niederdonau. II" von Br. Pittioni und R. Schmidt p. 15) aus Niederdonau beschriebenen, durch rote Färbung der vorderen Tergite und lichtere Behaarung gekennzeichneten Unterart befindet sich in der Sammlung des Zool. Inst. in Halle (S.) 1 ♀ vom „Jägerberg" in Halle (O. Taschenberg leg. 13. 4. 05). Neu für Deutschland!

3. *A. nudigastra* Alfk.

Ich habe eine Cotype (Pelhřimo 9. 8. 09 O. Šustera leg.) und 3 mit dieser übereinstimmende ♀ von Dessau (Heidenreich leg. 29. 7. 49) untersucht. Ich glaube nicht, daß der Autor diese *Andrena* für eine von *humilis* Imh. verschiedene Art gehalten hätte, wenn die Typen während der normalen Flugzeit von *humilis* gesammelt gewesen wären. Das Auftreten frischer Exemplare gegen Ende der üblichen Erscheinungszeit ist gelegentlich auch bei anderen Andrenen beobachtet worden: vgl. R. C. L. Perkins 1919 Trans. Ent. Soc., London, p. 22. Ich vermochte bei dem von mir untersuchten Material Abweichungen spezifischen Wertes, die die Abtrennung der *nudigastra* von *humilis* ♀ rechtfertigen könnten, nicht zu erkennen.

Ein ♂, das zu *nudigastra* gehören soll, hat E. Stöckhert in Schmiedeknecht 1930 p. 947 beschrieben. Woher er es hatte, ist dort nicht gesagt. In seiner Sammlung befindet sich kein als Allotypus bezeichnetes Stück. 2 ♂ aus Mähren (Zavadil leg.), die er als „*nudigastra* ♂" bezeichnet hat, weisen zwar die von ihm erwähnte spärliche Behaarung der Tergitenden auf. stimmen aber in der Erscheinungszeit (27. 5.) und im Bau des Kopulationsapparates völlig mit *humilis* ♂ *überein*. M. E. ist deshalb *nudigastra* synonym zu *humilis*.

4. *A. intermedia* Thoms. und *A. gelriae* v. d. Vecht.

P. Niemelä (Perniö) hat kürzlich (Ann. Ent. Fenn. 1949 B. 15 u. 3 p. 101-120) in einer grundlegenden Bearbeitung der *wilkella*-Gruppe klargestellt, daß entgegen der Auffassung von E. Stöckhert (im Schmiedeknecht 1930 als Vermutung, in „Die Bienen des südöstl.

[1] Der 1. Teil ist in Schilders „Beiträge zur taxonom. Zoologie" Bd. I (1949) p. 77-100 erschienen.

Niederdonau II Andrenidae" von Br. Pittioni und R. Schmidt 1943 p. 44 als Feststellung ausgesprochen) und von Dr. F. K. Stöckhert (in „Die Bienen Frankens", Beiheft der Dtsch. Ent. Z. 1933 p. 149) diese beiden Arten nicht zusammenfallen und daß die Diagnose von *gelriae* im Schmiedeknecht die Kennzeichen von *intermedia* wiedergibt. Meine Durchsicht des „*gelriae*"-Bestandes der Stöckhertschen Sammlung ergab folgendes: von *gelriae* nur 1 ♂ (Niesky, Oberlausitz, 3. 7. 13, W. Baer leg.), alles übrige (mit Ausnahme von einigen z. T. stylopisierten ♀ *wilkella* [K.], 1 ♀ 3 ♂ *albofasciata* Thoms. und 1 ♀ *ovatula* [K.] *intermedia*. Die Herkunft der letzteren bestätigt die Annahme Stöckherts, *intermedia* habe eine boreo-alpine Verbreitung im weiteren Sinne, denn die deutschen Fundorte beschränken sich auf die Diluvialsand- — insbes. die Heidegegenden (Umgebung von Bremen: Garlstedt, Leuchtenburg; Erlangen, Riedenburg), die Mittelgebirge (Thüringer Wald: Schwarzburg; Vogtland: Rothenkirchen; Bayer. Wald: Nittenau; Tharandt) und die alpine Zone (Starnberg, Urfeld, Oberstdorf). Ich traf sie bei Zella-Mehlis (Thür. Wald) und fand in der Sammlung von F. Kettner (Hamburg) einige ♂ von Ohmoor (bei Hamburg), Sahlenburg (bei Kuxhaven) und aus der Schweiz (Weisshorn). Bei Neugersdorf (Lausitzer Bergland) fing Chr. Hoffmann 1 ♂. In Finnland ist *intermedia* nach Niemelä die häufigste Art der *wilkella*-Gruppe.

Von *gelriae* habe ich außer dem erwähnten ♂ von Niesky bisher nur ein einziges Stück deutscher Herkunft gesehen, nämlich 1 ♂ vom Teufelsmoor bei Bremen (27. 6. 98), das ich vor Jahren von Alfken als „*xanthura* K." bekam. Mit dieser Art fällt *A. podolica* Noskiewicz (1930 ♂♀) zusammen, von der ich 1 ♀, 1 ♂ aus der Typenserie (Zaleszczyki, 11. 7. 28) aus der E. Stöckhert'schen Sammlung untersuchen konnte. Das ♂ gleicht den beiden vorgenannten ♂ *gelriae* vollkommen, namentlich auch im Bau des Kopulationsapparates. Die Stücke von „*gelriae*", die Noskiewicz mit *podolica* verglichen hat, gehörten zweifellos zu *intermedia*.

Da die Arbeit von Niemelä den wenigsten deutschen Hymenopterologen zugänglich sein wird, gebe ich einige Hinweise für die Unterscheidung der ♂ von *wikella* (K.), *similis* Sm, *intermedia* und *gelriae*: Sie lassen sich am leichtesten am Kopulationsapparat erkennen: Dieser ist bei *i.* sehr viel, bei *g.* viel größer und massiger als bei *w.* und *s.*, die Innenränder der Basalpartie der stipites (Zangen) liegen nur mit ihrer Basalhälfte einander parallel und gradlinig an und klaffen endwärts keilförmig auseinander, während sie bei *w.* und *s.* der ganzen Länge nach sich berühren; der Penisteil ist auf der Basalhälfte stark verbreitert und hat am Übergang zur Endhälfte ein rundes Loch, das bei *i.* ungefähr so groß wie das vordere Nebenauge, bei *g.* sehr viel kleiner und mehr länglich ist. Das 2. Geisselglied ist im Verhältnis zum 3. bei *s.* deutlich länger, bei *i.* ebenso lang und bei *w.* und *g.* viel kürzer.

Die Hinterschienen sind bei *s.* ♂ total, bei den 3 anderen Arten (♂) höchstens an der Spitze rostgelb gefärbt; *g.* ♂ weicht von den ♂ der Vergleichsarten ferner dadurch ab, daß die Tergite viel schwächer chagriniert und deshalb auffallend viel glänzender sind und eine schärfer ausgeprägte Punktierung haben, (die Skulptur ist fast genau so wie bei *labialis* [K.] ♂.)

Die Unterscheidung der ♀ ist sehr viel schwieriger. Die äußerst subtilen Merkmale prägnant darzustellen, würde hier zuviel Raum beanspruchen.

3. Gattung *Nomada* (Scop.) F.

N. zonata Panz.

E. Stöckhert hat 1941 (Mitt. Münch. Ent. Ges. III p. 1072—1122) p. 1100 mit Recht geltend gemacht, *zonata* können als zweibrütige Art sicher nicht als Wirte die als solche genannten einbrütigen *Andrena*-Arten *ventralis* Imh. (so Friese und Graeffe), *sericata* Imh. (Friese), *symphyti* Schm. (Pérez) oder *neglecta* (Drs.) (Pérez) haben, sondern müsse Kuckuck eines ebenfalls zweibrütigen Wirtes sein. Er hat dort die Vermutung ausgesprochen, als solche kämen *Halictus maculatus* Sm. oder *Andrena ovatula* (K.), vielleicht auch *A. albofasciata* Thoms. in Betracht. Tatsächlich ist aber, wie ich am 10. 5. 1950 einwandfrei feststellen konnte, wenigstens hier bei Naumburg die zweibrütige *Andrena propinqua* Schck. der Wirt: Ich beobachtete an diesem Tage an einer kleinen Nestkolonie der letzteren, die am begrasten Rande eines Feldwegs einen Raum von etwa 50 cm Länge einnahm, 7 oder 8 ♀ *zonata*, die es, teils nacheinander, teils zu mehreren gleichzeitig, ganz offensichtlich auf diese Nester — auf deren Vorhandensein ich übrigens erst durch ihr Gebaren aufmerksam wurde — abgesehen hatten, indem sie die Nistlöcher untersuchten, hineinkrochen und im Inneren gruben, (denn der Eingang wurde von innen her mit lockerer Erde verstopft.) *Halictus maculatus* war an dieser Stelle nicht vorhanden; *Andr. ovatula* kommt bei Naumburg nicht vor, und *Andr. albofasciata* erscheint wesentlich später.

4. Gattung *Osmia* Latr.

1. *O. emarginata* Lep.

wurde, nachdem sie 1913 von V. Torka von Brudzyn (frühere Provinz Posen) gemeldet worden war, von W. Timm mehrfach im Kurgarten von Zoppot an dem dort stehenden Glaswindschutz gefangen. Ich bekam ein Belegstück (♀) von ihm.

2. *O. maritima* Friese

Diese Art, die bisher nur aus den Dünen der Nord- und Ostsee bekannt war, kommt auch in den französischen und schweizerischen Hochalpen vor, wie J. de Beaumont 1947 mitgeteilt hat, und R. Benoist hat sie als vermeintlich neue Art von dort unter dem Namen „*alticola*" beschrieben. Sie ist also streng boreo-alpin wie z. B. *Colletes impunctatus* Nyl. (*alpinus* Mor.) und dessen Schmarotzer *Epeolus glacialis* Alfk., die genau dieselbe Verbreitung haben.

3. *O. Lepeletieri* Pér.

Von dieser alpinen Art, die aus Deutschland bisher nur aus dem südöstlichen Schwarzwald (Wutachtal) und vom Starnberger See bekanntgeworden war, erhielt ich von O. Zabel (Chemnitz) 1 ♀ vom Hohen Neuffen (Schwäbische Alp) (W. Heinitz leg. 29. 6. 18).

5. Gattung *Megachile* Latr.

M. *ligniseca* (K.)

Wie 1 ♀ von Schildow bei Berlin (24. 7. 41, Hedicke leg.), das ich O. Michalk verdanke, zeigt, kommen beim ♀ dieser Art Stücke mit sehr dicht punktiertem Kopfschild vor. Ihre Bestimmung gelingt bei Benutzung der gebräuchlichen Schlüssel nicht, weil diese ohne Ausnahme auf die normale Weitläufigkeit der Kopfschildpunktierung abgestellt sind; aber das Vorhandensein der übrigen für die Art charakteristischen Merkmale, insbes. die Form des Kopfes, der (von vorn gesehen) merklich länglicher ist, als bei allen anderen einheimischen *Megachile*-Arten — ein Kennzeichen, das ich nirgends erwähnt gefunden habe — ermöglichen die Identifizierung.

6. Gattung *Epeolus* Latr.

Der holländische Forscher J. P. van Lith (Rotterdam) hat 1948 im Naturschutzgebiet „De Beer" der Insel Rozenburg einen neuen *Epeolus* aus der Verwandtschaft von *praeustus* Pér. und *tarsalis* Mor. (*tarsalis*-Gruppe) entdeckt, der ohne Zweifel Kuckuck von *Colletes succinctus halophilus* Verh. ist; er hat ihn 1949 unter dem Namen *Ep. rozenburgensis* beschrieben (Tijdschr. v. Entomol., Deel 91, 1948, p. 105—112). Wenn, wie mit großer Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, — vergl. Teil I dieser Aufsatzreihe p. 78, — dieser *Colletes* auch an der nordwestdeutschen Küste heimisch ist, wird sein Kuckuck sicher hier nicht fehlen. Bei seiner Bestimmung gelangt man bei Benutzung des *Epeolus*-Schlüssels im Schmiedeknecht (1930) S. 833 zu der Art *praeustus* Pér. (Stirnbildung!), das genügt aber zu seiner Identifizierung, da *praeustus* in Deutschland (namentlich im Küstengebiet) nicht vorkommt.

7. Gattung *Ammobatoides* Rad. (*Phiarus* Gerst.)

A. abdominalis (Ev.)

Von dieser bis dahin aus Deutschland noch nicht nachgewiesenen pontischen Art, die bei *Melitturga clavicornis* (Latr.) schmarotzt, wurde nach Mitt. von Prof. Dr. H. Bischoff (Berlin) bei Giessmannsdorf (Kr. Luckau, N. L.) am 17. 7. 49 1 ♀ gefangen (an *Ononis*).

8. Gattung *Coelioxys* Latr.

In „Die Bienenfauna von Ostpreußen" (Schrift. Phys. ök. Ges. Königsberg in Pr. LIII. Jahrg. 1912. II. p. 138) hat J. D. Alfken mitgeteilt, R. Dittrich (Breslau) habe bei Neukuhren 1 ♂ *Coel. caudatus* Spin. var. *Försteri* Mor. und 1 ♂ *Coel. argenteus* Lep. gefangen. Ich halte es für ausgeschlossen, daß diese Arten auf der Kurischen Nehrung vorkommen oder vorgekommen sind, und bin überzeugt, daß Alfken sich bei der Bestimmung der beiden Stücke, die, wie er erwähnt, ± stark abgeflogen waren, geirrt hat. A. Möschler, der jahrzehntelang (bis 1944) auf der Nehrung Bienen gesammelt hat, hat niemals eine dieser 2 Arten angetroffen. Eine Nachprüfung der Alfken'schen Determination ist nicht möglich, da die Dittrich'sche Sammlung wahrscheinlich durch Kriegsgeschehen vernichtet worden ist, jedenfalls jetzt nicht mehr zugänglich ist. Beide *Coelioxys*-Arten sind in der Liste der ostpreußischen Arten zu streichen.

II. Sphecidae

1. Gattung *Solenius* Lep. et Brullé

S. laevigatus Destef.

Von dieser mediterranen Art fingen R. Lassmann (Halle S.) bei Lettin (Saale) am 29. 8. 22 1 ♀ und bei Trotha (Saale) am 18. 6. (Jahr nicht angegeben) 1 ♂ und H. Köller (Halle S.) bei Waren (Müritzsee in Mecklenburg) am 4. 8. 48 1 ♂ und am 10. 8. 48 1 ♀. (Sie waren so freundlich, mir die Belegstücke zu schenken.) Die Richtigkeit der Bestimmung wurde mir von Prof. Dr. H. Bischoff (Berlin) bestätigt, der mir bei dieser Gelegenheit mitteilte, daß im Zool. Museum Berlin 1 weiteres Stück aus der Umgebung von Halle (S.) steckt, das bei Erdeborn (Mansfelder Seekreis) am 28. 7. 12 erbeutet ist. Neu für Deutschland!

2. Gattung *Ammoplanus* Gir.

1. *A. Perrisi* Gir.

Von dieser mediterranen Art, von der vor rund 30 Jahren H. Haupt (Halle S.) in einem alten Steinbruch hinter dem „Himmelreich" bei Saaleck (Saale) 1 ♀ erbeutet hatte, — P. Maréchal (Liége) hat das im Zool. Museum Berlin befindliche Stück 1938 mit dem Namen var. *pulchrior* belegt — fing ich an der Mauer meiner Veranda, in deren lockerem Gefüge viele Hymenopteren nisten, am 26./29. 6. 49 1♀, 1 ♂, am 3. 7. 49 2♂, am 1. 7. 50 2 ♂ und am 4. 7. 51 1 ♂.

2. *A. handlirschi* Gussakovskij (*sibiricus* Guss. ♂, *metatarsalis* Guss. ♂).

Von dieser 1931 (Bol. Soc. Esp. Hist. Nat. tomo XXXI n. 6 p. 442) beschriebenen, anscheinend pontischen Art fing E. Heidenreich (Dessau) am 18. 7. 48 am Nistplatz in einer Lehmwand bei Dessau/Mulde 3 ♀, 3 ♂. Neu für Deutschland!

3. Gattung *Passaloecus* Shuck.

P. eremita Kohl.

E. Heidenreich sammelte bei Dessau/M. am 16. 6. 45 1 ♀ dieser Art, die zwar bereits 1919 durch E. Stöckhert aus Erlangen gemeldet, für Mitteldeutschland aber bisher noch nicht nachgewiesen war.

4. Gattung *Nitela* Latr.

N. fallax Kohl.

Bisher war diese Art aus Deutschland nur für Erlangen (E. Stöckhert) und Fürth (Trautmann) nachgewiesen. Dr. H. Bischoff fand sie bei Lohr a. M. (briefl. Mitt.), L. Balles fing 1 ♂ bei Hopfengarten (Württ.) (Coll. Dr. Leininger-Karlsruhe), und im Zool. Museum Berlin stecken 4 Exemplare, die Gerstäcker bei Berlin (Pankow, 24. 5.) gesammelt hat.

5. Gattung *Astata* Latr.

A. (Dryudella) pinguis (Dhlb.) (1833 ♀)

Prof. Dr. H. Bischoff unterrichtete mich davon, daß diese in der neueren Literatur nicht erwähnte Art, die vom Autor später (1845) als Synonym zu *A. stigma* (Panz.) gestellt worden ist, *stigma* zwar sehr nahe stehe, aber eine gute Art sei, die er aus Schweden, England und aus der früheren Provinz Pommern, (Misdroy, wo er sie fing, und Rügenwalde, wo Riedel sie fand,) kenne. Das ♀ sehe aus wie ein sehr kleines ♀ *stigma*, habe wie dieses (im Gegensatz zu *femoralis* Mocs. ♀) einen nicht ausgerandeten Kopfschildvorsprung, aber ein stärker gewölbtes Gesicht, auf dem Mesonotum keine nennenswerte Punktierung, ein auf der Endhälfte nicht netzartig skulpiertes, sondern glattes Pygidialfeld und (auch in der Anhangszelle) nicht getrübte Flügel.

Ich habe aus dem Zool. Museum Berlin untersucht 1 ♀ von Misdroy, 1 ♀ von Wezkukkul (Kurland, Bischoff leg. 21.—31. 7. 16) und 1 ♀, 1 ♂ von New Forest bei Southampton (coll. Bingham) und gebe folgende weitere Unterschiede der beiden Arten:

pinguis	*stigma*
♀	♀
Kürzester Abstand der Netzaugen auf dem Scheitel (von oben gesehen) deutlich größer als die Augenquerbreite (12 : 10,5)	Abstand der Netzaugen auf dem Scheitel merklich kürzer als die Augenquerbreite (12 : 14).
Geisselglieder (von unten gesehen) kürzer: Länge zur Endbreite bei 2=7,5 : 2,5; bei 3=6,5 : 2,75.	Geisselglieder länger: 2=10,5 : 2,5; 3=9 : 2,75.
Schläfen (von oben gesehen) schwächer und mehr rundlich stumpfwinklig abgeschrägt.	Schläfen kürzer und in gleichmäßiger flacher Abrundung abgeschrägt.
Gesichtsseiten flacher chagriniert, fettig mattglänzend, nur mitten und spärlich punktiert; Scheitel spärlich fein punktiert, Kopfschild in der Regel nur distal und spärlicher punktiert.	Gesichtsseiten tiefer chagriniert, matt, unten dicht, oben zerstreuter punktiert, Scheitel ungleichmäßig (zerstreut bis dicht) kräftig punktiert, Kopfschild überall und ziemlich dicht und ziemlich kräftig punktiert.
Mesonotum spärlich punktiert, in den Schulterecken unmerklich, im übrigen fein.	Mesonotum spärlich und grob, in den Schulterecken ziemlich dicht und kräftig, flach punktiert.
Mittelsegment auf dem horizontalen Teil nur chagrinartig dicht winzig punktiert, höchstens ganz vorn an der Basis mit einigen feinen Längsrunzeln.	Mittelsegment außer der Punktchagrinierung mit vielen feinen Schrägrunzeln, dadurch rauher erscheinend.
Bedornung der Beine stärker.	Bedornung der Beine kürzer und schwächer.
♂	♂
Stirnfleck besteht aus 2 etwas miteinander verschmolzenen ovalen Querflekken.	Stirnfleck nierenförmig.
Geisselglieder (von unten gesehen) kürzer: 2=7 : 2; 3=6,5 : 2,25.	Geisselglieder länger: 2=8 : 2; 3=7,5 : 2,25.
Mesosternum zerstreut flach und undeutlich schwach punktiert. 6—7 mm.	Mesosternum mäßig zerstreut, ziemlich grob, flach, aber sehr deutlich punktiert 7—9 mm.

Als Alloholotypus bezeichne ich das ♂ von New Forest.

Was E. Saunders in „The Hym. acul. of the British Islands" (London 1896) p. 79 als „*stigma*" verzeichnet, ist offensichtlich *pinguis*.

6. Gattung *Psen* Latr.

Ps. exaratus (Ev.)

Meine Notiz im 1. Teil dieser Aufsatzreihe S. 89 muß ich berichtigen: Es handelt sich um 1 ♀ der 1949 von J. P. van Lith (Rotterdam) beschriebenen *Mimesa (Mimumesa) beaumonti* („Tijdschr. v. Entomol." Deel 91 1948 [1949] p. 146).

(Der Bestimmungsschlüssel S. 92 wird später berichtigt und ergänzt werden.)

7. Gattung *Mimesa* Shuck.

Untergattung *Mimesa* Shuck.

1. *M. bruxellensis* Bondr.

Weitere deutsche Fundorte: Finkenkrug und Falkenberg (Finow) bei Berlin (Belegst. im Zool. Museum Berlin, lt. Mitt. v. Prof. Dr. H. Bischoff).

2. *M. Grandii* Maidl.

H. Bischoff teilte mir ferner mit, von dieser bisher nur aus Italien, Südfrankreich und der Schweiz (Genf und Wallis) bekannten Art stecke 1 Stück von Machnow bei Berlin im Zool. Museum Berlin. Neu für Deutschland!

Untergattung *Mimumesa* Malloch.

1. *M. littoralis* Bondroit (1933) (*celtica* Spooner 1948?)

Diese auf die Strandhaferzone der Küstendünen Belgiens und Hollands beschränkte, aber auch aus England von gleichem Biotop und aus Dänemark (Skagen) bekanntgewordene Art kommt sicher auch an der deutschen Küste vor.

2. *M. spooneri* O. W. Richards (1948)

Diese Art, die in England *M. unicolor* v. d. Lind. vertritt, ist in Holland an ver-

schiedenen Orten aufgefunden worden. Es ist zu erwarten, daß sie auch aus Nordwestdeutschland nachgewiesen wird.

3. *M. beaumonti* v. Lith (1949).

Als weiterer deutscher Fundort außer Dessau (siehe oben bei *Psen exaratus)* ist die Umgebung von Berlin (Schirmer leg., also wahrscheinlich Buckow) zu notieren, von wo nach dem Autor 1 ♂ im Reichsmuseum in Stockholm steckt.

8. Gattung *Psenulus* Kohl.

Ps. brevitarsis Merisuo (1937 ♂).

1 ♂ in meinem Garten (14. 6. 51). Bisher aus Deutschland nur vom Hörselberg bekannt (1 ♂).

9. Gattung *Ammophila* K.

A. (Miscus) šusterai J. Šnoflák.

Diese aus Mähren und Böhmen 1943 in „Ent. Listy (Fol. ent.) VI p. 1—10 mit größter Genauigkeit beschriebene Art, mit der offenbar *A. campestris* Jur. var. *alpicola* de Beaumont (Mit. Schweiz. Ent. Ges. Bd. XIX H. 10 1945 p. 467 (68) identisch ist, ist nach Mitteilung von H. Bischoff im Zoolog. Museum Berlin aus verschiedenen Gegenden Deutschlands vertreten und um Berlin entschieden häufiger als *A. campestris.* Mir ist sie noch nicht vorgekommen. Nach den Beschreibungen sind die augenfälligsten Unterscheidungsmerkmale gegenüber *campestris* folgende: Durchschnittlich größer und robuster, Hinterleibsfärbung stärker geschwärzt: beim ♀ Tergit 3 ausgedehnt schwarz, beim ♂ Hinterleib total schwarz oder nur auf den ersten 2 Tergiten gering gerötet, Behaarung von Kopf (auch auf der Unterseite) und Thorax reichlicher und länger, auf dem Kopf schwarz; Rückenfläche des Mittelsegments zwischen der Streifung mit sehr deutlicher Feinskulptur und dadurch völlig matt; Hinterleibsstiel beim ♀ merklich kürzer, sein 1. Glied abstehend behaart; beim ♂ (wenn frisch) die mittleren Tergite silberweiß bestäubt.

10. Gattung *Trypoxylon* Latr.

1. *Tr. figulus* (L.)

J. de Beaumont (Lausanne) hat in Mitt. Schweiz. Ent. Ges. B. XIX 10 1945 p. 476 3 Varietäten unterschieden: *major* Kohl (1883), *media* n. var. und *minor* n. var. Prof. Dr. Bischoff hält sie mangels Auftretens von Übergängen für gute Arten, von denen *major* vermutlich mit *figulus* (L.) zusammenfalle. Alle 3 kommen in Deutschland vor. (Einen Bestimmungsschlüssel werde ich später bringen.)

2. *Tr. fronticorne* Gussakovskij (1936)

Diese durch den im Profil auffällig nasenartig vorspringenden Stirnkiel leicht kenntliche Art ist ebenfalls in Deutschland vertreten: Der Autor kennt sie aus Bayern, und Bischoff fing am 27. 5. 47 1 ♀ bei Siethen (bei Berlin).

III. Formicidae

1. Gattung *Plagiolepis* Mayr.

Pl. pygmaea (Latr.)

Von dieser mediterranen Art, die aus Mitteldeutschland bisher nur von Neudietendorf (durch O. Rapp) und von Könnern (Saale) durch H. Stitz gemeldet war, streifte K. Dorn (Leipzig) im Sommer 1950 auf dem „Himmelreich" bei Saaleck vom Gras einige ♀ (briefl. Mitt.)

2. Gattung *Aphaenogaster* Mayr.

Aph. subterraneus (Latr.)

Diese in Deutschland bisher nur in klimatisch bevorzugten Gegenden des Südwestens und Westens gefundene mediterrane Art entdeckte M. Nicolaus (Ronneburg) im Elstertal bei Berga (zwischen Gera und Greiz), wo er auf einer Eichenbuschhalde unter einer kleinen Steinplatte ein aus Arbeitern und einigen ♂ bestehendes kleines Volk antraf.

Anschrift des Verfassers: Dr. h. c. PAUL BLÜTHGEN, (19a) Naumburg (Saale), Hallische Straße 58